

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

8 (21.2.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ

des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellg.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 8.

Freiburg im Breisgau, 21. Februar 1913.

25. Jahrgang.

Der Funkensonntag im badischen Oberlande.

Als unsere Urväter noch Heiden waren, dachten sie sich Winter und Frühling als zwei heidnische Gottheiten, die sich gegenseitig grimmig bekämpften. War nun die Zeit gekommen, wo der holde Lenz über den

Frühlings und galt der Sonne, die wieder lebenerweckend und freudespierend ihre warmen Strahlen auf die Erde zu senken beginnt.

Dank der Bestrebungen in den letzten

Brauch, der aus so alter Zeit stammt und sich nur auf mündliche Überlieferungen und nachahmende Ausübung stützt, nicht überall mehr ganz gleichmäßig gefeiert wird; so ist an manchen Orten der Sonntag Lätare, der



Emmendingen im Breisgau.

harten Winter siegte, so herrschte überall große Freude. Als sichtbares Zeichen wurden Feuer auf den Bergen angezündet und feurige Scheite in die Nacht geschleudert, dem Wonnemond entgegen. Das Scheiben- oder Funkenschlagen war also nach altgermanischem Brauch eine Begrüßung des neuerwachenden

Jahren, alte Sitten und Gebräuche zu erhalten, wird das Scheibenschlagen an der sogenannten alten oder Frauenfastnacht — acht Tage nach dem Fastnachtsonntag — in vielen Orten des badischen Oberlandes wie auch teilweise im benachbarten Elsaß, ausgeübt. Es ist selbstverständlich, daß ein

vierte Fastensonntag, zur Ausübung dieser Sitte erkoren. Überall aber wird der Tag Funkensonntag oder kurz Funkentag genannt.

Einige Tage zuvor gehen die Knaben von Haus zu Haus und bitten mit einem Sprüchlein um Holz, das ihnen in mancherlei Gestalt (alte Fässer, Balken, Tannenbäume vom

Christfest her und dergleichen) gerne gegeben wird. Vor dem Orte werden dann große Haufen Brennmaterial aufgeschichtet und am Funkensonntag, nach Eintritt der Dunkelheit, in Brand gesetzt. Durchlöcherte, viereckige Brettchen werden an lange Haselruten gesteckt, im Feuer zum Glimmen gebracht, in kräftigem Schwung auf ein schiefstehendes Brett geschlagen, so daß sie von der Haselgerte abgleiten und funkensprühend in feurigem Bogen durch die Luft sausen. Dabei wird jeweils der folgende Vers mit dem Namen der Person, zu deren Ehre die Scheibe geschlagen wurde, ausgerufen:

Schibo, Schibo,
Wem soll die Schiebe goh?
(gelten)
Dem . . . soll die Schiebe goh!

Je höher und weiter der feurige Bogen zieht, in welchem die glühende Scheibe als Meteor durchs nächtliche Dunkel steigt, desto ehrenvoller ist der Schlag für die Person, welcher er zugedacht ist. Besonders von Ferne gesehen, gewähren die durch die Lüfte fliegende Feuersterne einen prächtigen Anblick. Das Scheibenschlagen hat vieles mit den mancherorts üblichen Osterfeuern in Norddeutschland gemein. Aber nicht nur auf dem Lande,

sondern auch in manchen Städten des Breisgaus und Markgräflerlandes wird dieser alterwürdige Brauch geübt, so in Emmen-

dingen, wo der Verein für Volkskunde „Badische Heimat“ am Elzdamm sein Scheibenschlagen hatte, Müllheim, Lörrach, Schopfheim und anderen Orten. Dieses Jahr konnte man am Sonntag den 9. Februar bei der milden Frühjahrsluft und dem wolkenlosen Abendhimmel von den Höhen des Schwarzwaldes bis ins Elsaß und die Vogesen hinein zahlreiche Feuerfarben am Horizont, dem Sonnengott und heranahenden Frühling zu Ehren, aufleuchten sehen.

Jahrhunderte losgelöst vom Heidentum, hat sich der alte Brauch doch bis auf den heutigen Tag erhalten. Das macht, weil sein Anlaß ein ewig gültiger ist, kann doch eine solche Sitte nicht veralten, solange es Winter und Frühling gibt! Muß uns doch dies Frühlingszeichen unserer Väter stets lieb und teuer sein. Kommt doch der Gedanke, daß wir uns in der Pflege dieser Sitte innig berühren mit dem Geiste unserer Urväter in grauer Vorzeit und mit ihm einen Gruß und Händedruck austauschen; ja, daß wir uns in der Erhaltung dieses Brauchs als treue Kinder unserer Väter erweisen, welche ihn einstens zum Preise des Frühlings ins Leben riefen!



Der Funkensonntag: Das Feuer.

Meisterschaft des Skiklub Schwarzwald und die Akademiker-Meisterschaft im Skilauf 1913.

21. bis 23. Februar.



Hochsprung.

Mit uns im Tiefland meinte es Frau Holle diesen Winter nicht gut, aber droben auf den Höhen, wo der Föhn noch Herr ist, wo der Himmel einem näher, die Welt mit ihren Sorgen und Kümernissen tief unten liegt, da glänzen noch die Kristalle unter den Füßen. Diesmal gilt unsere Schneewanderung dem König der Berge im Schwarzwald, dem vielbesungenen Feldberg. Dort wo Hebel seinen „Dengelegeist“ erscheinen läßt, in 1494 Meter Höhe, sollen die großen



Weltsprung.

Skiwettläufe ausgetragen werden. Bereits am Sonntag den 16. Februar war ein Vorpostengefecht: Morgens 8 Uhr ein 50-Meter-Dauerlauf, doch die Hauptsache findet in den Tagen vom 21. bis 23. Februar statt. Wer hat heutzutage kein Interesse am Skilauf! Bursche und Mägdelein, alt und jung, sie wollen sich brüsten in reiner Schneeluft und den lieben Herrgott grüßen aus möglichst nächster Nähe. Und dann: was sieht das Auge in diesen Tagen? Freitag, 21. Februar: Militär-Patrouillenlauf (8 Uhr morgens), 11 Uhr: Offiziers-Patrouillenlauf, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Hindernislauf für Akademiker. Samstag, 22. Februar, vormittags 8 Uhr: Heerlanglauf, nachmittags 3 Uhr: Langlauf über 15 Kilometer, nachmittags 4 Uhr: Ausscheidungs-Sprunglauf. Sonntag, 23. Februar, morgens 8 Uhr: Sprunglauf der 2. Kl., 9 $\frac{1}{4}$; Bismarckwettlauf, 10 Uhr: Hindernislauf für Herren und Damen, 10 $\frac{3}{4}$ Uhr: großer Sprunglauf der 1. Kl. Nachmittags 12 $\frac{1}{4}$ und 12 $\frac{1}{2}$: Feldberg-Volkslauf und Jugendwettlauf. Bei diesen Wettläufen kommt die Meisterschaft des Skiklubs Schwarzwald sowie die Akademiker-Meisterschaft im Skilauf für 1913 zum Austrag. Erstere kann erworben werden durch Teilnahme am 15-Kilometer-Langlauf und am großen Sprunglauf. Der Sieger erhält den Meisterschaftstitel und den silbernen Ski des S. C. S. und den vom Kronprinzen gestifteten Ehrenbecher. Die Leitung der einzelnen Läufe ist wieder verschiedenen Ortsgruppen des S. C. S. übertragen. Die Ortsgruppe Freiburg leitet die Meisterschaftsläufe sowie gemeinsam mit der Ortsgruppe „Schauinsland“ den großen Dauerlauf, ferner



Während des Aufstiegs.

mit dem Akademischen Skiklub Freiburg den 15-Klm.-Langlauf. Die Beteiligung an den Wettbewerben dürfte nach den bisher eingelaufenen Anmeldungen eine sehr rege werden. Die Preisverteilung und das Festessen finden wieder am Sonntag nachmittag im Feldberger

Hof statt. Am Renn-Sonntag werden auf der Höllentalbahn verschiedene Sonderzüge verkehren. Die empfehlenswertesten und kürzesten Zugänge zum Wettlauf-Gebiet sind diejenigen von den Bahnstationen Posthalde und Hinterzarten aus. Vom Titisee aus ver-



Verteilung von Fastnachtsküchle am Funkensonntag.

kehren Postschlitten auf den Feldberg. Gesundheit, Kraft und Mut, sie paaren sich am höchstgelegenen Denkmal von des Deutschen Reiches eisernem Kanzler und ringen in der Winterlandschaft bei 95 cm Schneehöhe und etwa 9 Grad Kälte um die Palme des Siegs. „Ski-Heil“ den sehnigen Gestalten; „Ski-Heil“ dem gesunden Sinn unserer heranwachsenden Jugend. „Hinauf auf die Berge“, nicht nur wenn die Nachtigall ihre melodienreichen Lieder trillert, auch wenn die Natur im Winterschlaf liegt und der Mensch auf der einsamen Schneefläche seinem Schöpfer näher zu kommen vermag. Wie singt doch Hanns Baum über den Winter im Schwarzwald:

Weiß Linnen hat der Herr gelegt
auf die Wege, die so grau gewesen;
allen Staub hat er davongefegt
und die Nacht hat er sich auserlesen,
daß vom Himmel falle weißer Flaum . . .
Und ich gehe heimlich durch die Gassen,

gehe wie in spätem Weihnachtstraum,
weiß vor stillem Glück mich nicht zu fassen . . .
Tritt so schwer nicht auf, du störst die Pracht.
Stehst du nicht die tausend Sterne blinken?
Komm, wir wollen an der Winternacht
klarem Silberbronnen satt uns trinken.



Der See bei Eichen.

In unserer letzten Nummer berichteten wir, daß der „Eichener See“ wieder sichtbar sei: heute möge darüber etwas aus der Badischen Sagengeschichte folgen:

Auf einem Berg bei Eichen liegt das Becken eines Sees, welches bald ganz trocken und mit Feldfrüchten bebaut, bald mit Wasser gefüllt ist, das darin allenthalben hervorgequollen. Dieses brach einmal so schnell herein, daß ein Brautpaar, welches Hand in Hand in dem Becken ging, sich nicht mehr flüchten konnte und ertrank. Mit dem Bache in der Hasler Höhle und den Brunnen zu Tülingen bei Lörrach steht der See in Verbindung; letztere fließen nicht, sobald er vorhanden ist. Nach der Sibyllen Weissagung bricht er einst aus und reißt halb Eichen und den westlichen Teil Schopfheims mit der Kirche weg. Der Schlüssel der letzteren wird dann in Höllstein wiedergefunden.

B. Baader, Volkssagen.

Eine alte Sage berichtet, daß von Eichen bis an den Rhein dichter Eichenwald gestanden sei. Ein Nonnenkloster in Schopfheim habe hier, mitten im Eichwald, vor allem weitem Anbau vier Klosterhöfe besessen, darunter den jetzt noch stehenden Freihof mit dem gotischen Türmchen, der später Herrnsitz des adeligen Geschlechtes von Ulm wurde und jetzt Privateigentum ist.

Auch da, wo jetzt das Eichener Kirchlein steht, soll einst der riesige Eichwald gestanden sein. Ein Anwohner, namens Pankratius, sei beim Fällen eines Baumes von demselben erschlagen worden. Da habe die zahlreiche Nachkommenschaft und Verwandtschaft ihm zum Andenken in einer der benachbarten Riesenstämme eine Nische gehauen und in derselben das Bild des heiligen Pankratius aufgestellt. Aus der Baumnische mit dem wundertätigen Heiligenbild ward mit der Zeit eine Kapelle, zu deren Wunderbild bis zur Zeit der Reformation zahlreiche Hilfesuchende wallfahrteten. Wegen Baufälligkeit der alten Kapelle ward in unserm Jahrhundert das jetzige Eichener Kirchlein errichtet. In der Nähe des Ortes liegt der bekannte



Im Hochwald.

Eichener See, der bald gefüllt, bald leer ist. Fecht erwähnt Seite 465 die Erzählung älterer Leute, wonach einst Häcksel, der in das abfließende Wasser des Sees geworfen wurde, in dem bei Dossenbach aus dem Berge hervorquellenden Bache wieder zum Vorschein kam. Offenbar steht der See mit unterirdischen Höhlen in Verbindung, denn die Brunnen



Ringelreihen im Schnee.

zu Eichen, und der Bach zu Dossenbach nehmen mit dem Steigen und Fallen des Sees an Wassermenge zu und ab.

Fecht, Der südwestliche Schwarzwald und das anstoßende Rheingebiet.

Im Tunnel.

Das Ziel unserer Winterreise war diesmal Nervi. Wir hatten während der Fahrt die Bekanntschaft eines munteren, älteren Herrn gemacht, der, wie er sagte, mal das Vergnügen kosten wollte, „allein“ zu reisen. Seine bessere Hälfte war daheim geblieben; sie wollte sich nicht von Kindern und Enkeln trennen; um so lieber schien das Herr Schmidt getan zu haben. Das Philisterleben daheim behagte ihm nicht.

In Mailand nahm eine junge Dame in unserem Coupé Platz, die sein lebhaftes Interesse erregte. Die schöne Italienerin schien nicht gerade spröde. Die Fahrt von Mailand nach Genua führt bekanntlich durch zwölf Tunnel, Zeit genug, vom diskreten Händedruck zur impulsiven Umarmung vorzuschreiten. Der Ronco-Tunnel gab Herrn Schmidt während der 15 Minuten langen Durchfahrt Gelegenheit, noch intimere Bekanntschaft mit der glutäugigen Italienerin zu machen, die, als der Zug endlich „durch“ war, schnell das in Unordnung geratene Haar ordnete und verschämt lächelnd sich in die andere Ecke des Wagens setzte.

Schon auf der nächsten Station stieg sie aus. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als Herr Schmidt seine Brillantnadel vermißte. — Weg war sie. — In Nervi sahen wir den alten Herrn oft am Strand sitzen und auf das blaue Meer hinausblicken. Sein Lieblingsplatz war aber am Schwibbogen. Ein Bekannter, Signor Delfo, dem wir Schmidts Abenteuer im Ronco-Tunnel erzählt, sagte gut gelaunt: „Dem wollen wir mal heimleuchten!“

„Wie meinen Sie das?“

„Sie wissen doch, daß der Schwibbogen, unter dem der alte Herr sitzt, ein akustisches Unikum ist?“ Das wußten wir nicht. Der Bogen, der die Strandmauer durchquerte, war ungefähr 8 Meter lang; an der Mauer hatte man feste Bänke postiert, die stets besetzt waren, da sich von hier aus eine herrliche Aussicht bot. Sprach man auf Bank 1

Worte in die Mauer, so hörte sie der auf Bank 6 Sitzende deutlich, ohne zu wissen, wer mit ihm sprach. Darauf gründete unser Freund Delfo seinen Plan. Wir veranlaßten, daß Schmidt anderen Tages auf Bank 6 mit einem Bekannten Platz nahm; Signor Delfo saß auf Bank 1 und sprach folgende Worte in die Mauer: „Wart, alter Schuft! Hast dir deine Freiheit zu Nutze machen, das schöne Mädchen betören wollen! Deine Frau weiß alles! Wirst einen schönen Willkommen haben, wenn du heimkommst! Möchtest noch



Blick auf den alten Feldbergerhof.



Vor einer Skihütte.

einmal eine Fahrt durch den Ronco-Tunnel machen?“ Wir hatten in einiger Entfernung Posto gefaßt und beobachteten, wie Schmidt entsetzt aufsprang und um sich blickte, wieder lauschte und die neben ihm Sitzenden musternd, ganz ratlos war, was er tun sollte. Offenbar glaubte er an einen Geister-spuk. Niemand schien mit ihm zu sprechen und doch hörte er Worte, die sein Entsetzen erregten. Nochmals setzte er sich und wieder mahnte die Stimme: „Was werden Frau und Kinder von dir denken, wenn sie erfahren, daß du solche Streiche gemacht? Schämst dich nicht, alter Sünder?“ Wie von den Furien gejagt, eilte Schmidt davon. Dicke Schweißtropfen standen ihm auf der Stirn, als wir ihm einige Minuten später vor dem Musikpavillon begegneten. „sist hier nicht geheuer,“ sagte er; „ich reise noch heute ab!“

Das tat er.

Ob er bei der Rückfahrt durch den Ronco-Tunnel wieder eine interessante Bekanntschaft gemacht hat? Es soll — einem Ondit zufolge — industrielle Damen geben, die sich diese Tunnelfahrten sehr gewinnbringend zu gestalten wissen.

Ida Barber.

Aus dem Badnerland.

Am 11. Februar fand eine Sitzung des ständigen Ausschusses des badischen Eisenbahnrates statt, welcher über folgende Gegenstände zu beraten hatte: Gewährung von

Eine Vergnügungsreise.

Humoreske von M. Impero.

(Nachdruck verboten.)

Sein ganzes Leben lang hatte er sich geschunden und geplagt, der Dorfschuster Johann Kunz; er erzählte das mit Vorliebe. Daß er es nun soweit gebracht hatte, als gemächlicher Privatmann ein sorgenfreies Dasein führen zu können, mußte ihm jeder gönnen, der ihn kannte. Und wer ihn nicht kannte, der wußte natürlich auch nicht, welch ein gemüthliches Paar sie waren, Johann, oder, wie es in der pfälzischen Gegend heißt, in der unsere Geschichte spielt, Hannes und seine Gattin, die er sich vor jetzt bald dreißig Jahren antrauen ließ.

Der Umstand nämlich, daß Grete, — so hieß unseres Schusters bessere Hälfte — im Gegensatz zu ihrem spindeldürren Manne so dick und rund wie eine Dampfknudel war, konnte das innige Verhältnis, in dem die Beiden mit einander lebten, nicht im allermindesten beeinträchtigen. Kinder hatte ihnen der Himmel nicht beschert. Dafür waren sie aber auch in der glücklichen Lage, jedes Jahr ein fettes Schwein schlachten zu können, und

im Keller ging der Wein in einem mäßig großen Fasse nicht aus.

Wohlgemerkt, ich spreche von der Zeit, wo Hannes Leisten und Pechdraht noch nicht beiseite gelegt hatte und nicht im entferntesten daran dachte, daß er einstmals dazu kommen könnte, in den schönen und beneidenswerten Stand der Rentiers übertreten zu dürfen. Denn jetzt hätte er jährlich sechs Schweine schlachten können, wenn er gewollt hätte, die Mittel dazu waren da und Gretens höchster Wunsch ging ohnedies dahin, ihr Gatte möchte an Körperfülle etwas wesentliches zunehmen, damit das Mißverhältnis in diesem Punkte zwischen ihnen nicht gar so auffällig wäre und man keinen Grund mehr hätte, ihnen nachzugaffen, wenn sie miteinander über die Straße gingen. Die Leute im Dorfe selbst taten dies zwar nicht, da man sich mit der Zeit an alles gewöhnt, und überdies war man sich allgemein darüber einig, daß trotz ihren äußeren Verschiedenheiten Hannes und Grete ein Paar seien, wie man es passender nicht noch einmal antreffen konnte. Der Wunsch des Einen war dem Andern Befehl und ich glaube, wenn zwischen ihnen jemals ein Streit vorgekommen

wäre, hätte sich vor ihrem Hause das ganze Dorf versammelt, so ungeheuerlich wäre das den Leuten erschienen.

So hatten sie es bisher gehalten und so sollte es auch in Zukunft bleiben. Das hatten sie sich am Tage ihres Glückes vor dem Herrn Pfarrer versprochen. Der Pfarrer hatte ihnen nämlich, da sie sich auf das Briefschreiben nicht sonderlich verstanden, die Korrespondenz geführt, als sie neulich in einer Kirchenbaulotterie einen Haupttreffer mit dreißigtausend Mark machten. Schon über zehn Jahre hatten sie in der Kirchenbaulotterie gespielt und eigentlich nie auf einen Gewinn gehofft, indem sie zu sagen pflegten, es handle sich in der Hauptsache ja darum, einen guten und

BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralh. 120 Betten von Fr. 2 50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralh., elektr. Licht.



Die ersten Sonnenstrahlen.

Frachtermäßigungen für Erzeugnisse der Steinindustrie; die Abgabe von Arbeiterwochenkarten an Lehrlinge und die Änderung des Zeitkartentarifes.

Bei dem 1. Punkt der Tagesordnung handelte es sich um Tarifmaßnahmen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der badischen Steinbruchbesitzer gegenüber dem Auslande, namentlich gegenüber der Einfuhr schwedischer Pflastersteine. Der ständige Ausschuß erklärte sich mit der Absicht der Eisenbahnverwaltung einverstanden, für Pflastersteine aller Art einen ermäßigten Ausnahmetarif, ferner einen auf sehr niedriger Taxgrundlage beruhenden Ausnahmetarif für Steingrus und für Steinschutt einzuführen.

Ferner bejahte der ständige Ausschuß einstimmig, daß Arbeiterwochenkarten nicht nur an solche Lehrlinge verabfolgt werden, die wie Arbeiter mit mechanischen und Handarbeiten beschäftigt werden, sondern auch an Kaufmanns- und Handelslehrlinge resp. an Lehrlinge aller Art.

An dritter Stelle der Tagesordnung stand die Änderung des Zeitkartentarifs zur Erörterung. Die Eisenbahnverwaltung schlägt vor, künftig zu dem Monatskartensystem überzugehen und zwar soll der Preis einer Monatskarte auf den 12. Teil des bisherigen Preises einer Zeitkarte für 12 Monate festgesetzt werden. Der Preis der badischen Monatskarte würde damit dem Preis der Monatskarten auf den Reichseisenbahnen und auf den pfälzischen Bahnen entsprechen. Der ständige Ausschuß sprach sich einstimmig für die Einführung der Monatskarten aus.

Der Verkehrsverein Mannheim hielt am 11. Februar seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein Ende 1912 887 Mitglieder mit rund 7840 Mk. Beitragsleistung zählte. Der Verein entfaltete eine lebhaft propagandistische Tätigkeit und versandte u. a. einen dreisprachigen illustrierten Prospekt in 40 000 Exemplaren und in zweiter Auflage von 10 000 Exemplaren den Stadtführer. Die Propagandaarbeiten waren sämtlich von gutem Erfolg begleitet.

*

Der Ausschuß für die Hohentwiel-Festspiele in Singen verfügt jetzt über einen Fonds von 10 000 Mk., sodaß die

Vorarbeiten für die Durchführung der Festspiele aufgenommen werden können. Es werden voraussichtlich als Spieltage die Sonntage vom 29. Juni bis 28. September in Betracht kommen und sollen zwei größere Bühnenwerke zur Aufführung gelangen, deren Auswahl gemeinsam mit dem voraussichtlichen Direktor vorgenommen werden sollen. Glück auf!

*

Bei der Zwangsversteigerung des Hotels zur Post in Hornberg (Schwarzwald) erhielt Restaurateur



Blick vom Seebuck.



Skisprunghügel am Ruhestein.

Schreiber in Mannheim mit dem Angebot von 75 500 Mk. den Zuschlag. Der Anschlag betrug nebst Zubehör rund 120 000 Mark.

*

Das im Gemeindegewald von Vimbuch (A. Bühl) gelegene Kurhotel Schwanenwasen ging durch Kauf mit Inventar um 66 500 Mk. an Hotelier Laßmann in Straßburg über.

Wintersport.

Die Skiwettläufe am Belchen, die am letzten Sonntag von der Ortsgruppe Schönau-Belchen und Lörrach abgehalten wurden, nahmen bei ziemlich guten Schneeverhältnissen einen befriedigenden Verlauf. Den Belchenabfahrtslauf gewann A. Ruch (Schönau), Zweiter wurde A. Kunz (Todtnau). Im Damenlauf siegte Fräulein H. Moser (Mulfen), im Hindernislauf A. Ruch (Schönau), im Sprunglauf für Senioren Ad. Wißler (Halde), und für Junioren F. Rueb (Schönau). Am Nachmittag wurden die Jugendläufe veranstaltet, woran sich die Jugend sehr zahlreich beteiligte. Den Ehrenpreis für die beste Gesamtleistung (1 Paar Ski, gestiftet von den Besitzern der Rabenfelshütte) erhielt A. Ruch (Schönau).

schönen Zweck zu unterstützen, welche Ansicht der Herr Pfarrer durchaus teilte. Und so kam eines Tages ganz unerwartet die telegraphische Nachricht von dem Dreißigtausendmarkgewinn, den sie übrigens nun für eine Bestätigung der Richtigkeit ihres Glaubens betrachteten, daß Gott gute Menschen zu rechter Zeit zu erfreuen wisse.

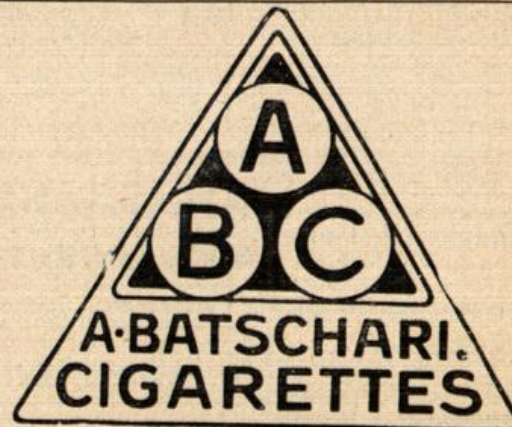
Jedermann gönnte dem braven Ehepaar sein Glück, auch Hochwürden. Und als sie ihn um seine Meinung fragten über den jetzt zwischen ihnen besprochenen Plan, eine Vergnügungsreise zu machen, da man doch noch so garnichts von der Welt gesehen habe, da sagte er, das sei sogar ein sehr vernünftiger Gedanke, den sie nur zur Ausführung bringen sollten. Innerhalb weniger Tage war man sich auch über das Ziel der Reise einig. Nach Mainz wollte man fahren, der Herr Pfarrer hatte gesagt, daß man es nur das „goldene“ nenne. Wenn sich Hannes und Grete infolge dieser Bezeichnung auch vorgestellt hatten, daß es in Mainz viele goldene Kirch- und andere Türme zu bewundern geben würde, so waren sie später, als sie glücklich wieder zuhause anlangten, ohne in der gedachten Hinsicht vieles berichten zu können,

doch voll des Lobes über das in Mainz Gesehene. Indessen sowohl Hannes wie Grete versicherten, daß sie in ihrem Leben noch nie so große Ängste ausgestanden hätten wie bei dieser Reise und gar keine Lust fühlten, solches zum zweitenmale zu erleben. Der Herr Pfarrer lachte zwar öfter aus vollem Halse, als sie ihre Abenteuer erzählten, Grete aber meinte bedächtig, die Sache hätte leicht zum Schlimmen geraten können, und sie wolle es sich jedenfalls genau überlegen, ob sie noch einmal eine Vergnügungsreise machen werde.

Bis Mannheim war alles gut gegangen, abgesehen von einigen kleinen Unannehmlichkeiten, aber nun ging es los!

Kurz vor ihrer Abreise hatte der Herr Pfarrer den Beiden eine Menge Verhaltensmaßregeln gegeben, ihnen aber besonders eingeschärft, sich ja mit niemand näher als unbedingt nötig einzulassen und sich zu hüten vor den zahlreichen Hochstaplern, die an allen größeren Plätzen zu treffen seien. „Diese Kerls,“ hatte er gesagt, „schleichen sich unter allen möglichen Vorspiegelungen und mit besonderer Vorliebe an die ländlichen Reisenden heran, ihnen ihr Geld oder sonst was abzu-

schwindeln. Ich habe einen Fall erlebt, wo so ein Gauner die Frechheit hatte, sich einem Landmann als Verwandten vorzustellen, und es glückte ihm auch, den Mann um eine erhebliche Summe zu prellen. Am besten tut ihr wohl, wenn ihr keinem Menschen, sei er, wer er mag, etwas glaubt. Jedem müßt ihr absolutes Mißtrauen entgegenbringen, dann werdet ihr nicht leicht einem Schwindel zum Opfer fallen.“ (F. f.)



Die Schneeschuhwettläufe des Skiklubs Schwarzwald auf dem Feldberg begannen am Sonntag mit dem erstmals in Deutschland durchgeführten Dauerlauf über 50 Km. Zurückzulegen war die Strecke Feldberg—Belchen (Rasthaus)—Feldberg. Am Start erschienen 14 Läufer. Der Dauerlauf hatte folgendes Ergebnis: 1. Gruber-Davos, 4 Std. 30 Min., 2. Villinger-Freiburg, 4 Std. 44 Min., 3. Erhardt-Freiburg, 5 Std. 10 Min., 4. Amann-Freiburg, 5 Std. 15 Min. Der zweite, dritte und vierte Platz wurde damit vom Akademischen Skiklub Freiburg belegt.

Bei den Skiwettläufen auf dem Ruhestein wurde Samstag nachmittag im Langlauf über 15 Kilometer erster: Hansen (Christiania) in 1 Std. 10 Sek., zweiter Oppler (München) in 1 Std. 20 Min., dritter Reichard (München) in 1 Std. 30 Minuten.

Auto-, Bahn- und Schiffsverkehr.

Die Albtalstraße Albruck-Tiefenstein ist für den Autoverkehr der Kraftwagen-Gesellschaft Görwihl freigegeben worden.

In Forbach wurde eine „Murgtalkraftwagen-Gesellschaft m. b. H.“ gegründet, welche beabsichtigt, vom 1. Mai an täglich eine 5malige



Sorgsame Pflege.

Verbindung zwischen Forbach und Kloster Reichenbach herzustellen.

Sport, Spiel, Flugwesen.

Die Bodenseewoche des Bodenseeseglerverbandes wird vom 26. Juli bis einschließlich 7. August in Friedrichshafen gehalten werden. Am 27. Juli findet die Regatta vor Konstanz, am 30. Juli die vor Überlingen, am 3. August die Regatta vor Bregenz, am 5. August vor Friedrichshafen und an den beiden folgenden Tagen gleichfalls vor Friedrichshafen statt.

Wasserflugzeug-Wettbewerb am Bodensee. Am 9. Februar hat in Frankfurt eine Konferenz des Arbeitsausschusses für den im Juli d. J. beabsichtigten Wasserflugzeug-Wettbewerb am Bodensee stattgefunden und zwar zunächst mit den Vertretern des Vereins deutscher Motorfahrzeug-Industrieller. An der Besprechung nahm auch der Kapitän z. S. Leppert teil. Es wurde u. a. die Ausschreibung für diese Wasserflugzeug-Konkurrenz, die voraussichtlich vom 8.—13. Juli stattfinden soll, festgelegt. Namhafte Preise im Gesamtbetrag von 100 000 Mk. stehen für den Wettbewerb zur Verfügung, davon 50 000 Mk. zur Dotierung des großen Preises vom Bodensee. Die Zuverlässigkeits- und Geschwindigkeits-Prüfung erfolgt über eine Strecke von 200 Kilometer, d. i. eine zweimalige Umrundung des Bodensees. Nennenswerte Prämien werden auch ausgesetzt sein für hervorragende einschlägige Konstruktions-Details, z. B. für Schwimmer-Konstruktionen, Anwerf-Vorrichtungen, Aufzugvorrichtungen für das Fahrgestell, usw.

Herd-Glieder-Kessel
System Alt · Ges. geschützt
für Niederdruck-Warmwasserheizung
in Etagen-Wohnungen und Einfamilien-Häusern
sowie zur Warmwasserbereitung

Joh. Lassen & Comp., Freiburg i. Br.

J. Hofmann, Freiburg i. Br.
Kunst- und Handelsgärtner, Hoflieferant
Blumengeschäft: Kaiserstr. 71 Gärtnerei: Rennweg 23
empfiehlt feine Bindereien zu allen Gelegenheiten. Zimmerpflanzen
und Pflanzen für den Garten in grosser Auswahl. Telefon 1635.

**Färberei
Marbe**
Chemische Waschanstalt
Mech. Teppichklopfwerk
Freiburg und
Littenweiler 327
Telephon 1060 und 188

Maulwurf-Felle
kauft zum besten Preise
D. Kölner, Fell- u. Rauch-
warenhandlg. in Leipzig.
Brühl 47.
Zusendungen werd. per Post
erbeten, wofür der Betrag so-
fort nach Empfang p. Postan-
weisung frko. zugesend. wird.

C. TROEMER'S
Universitäts-Buchhandlung
(Ernst Harms)
Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
Telephon 439.
Haltestelle der Straßenbahn.
Grosses Bücherlager aus
allen Literaturgebieten.
Künstler-Steinzeichnungen,
Karten, Globen, Antiquariat.
Kataloge und Prospekte un-
entgeltlich und postfrei.

Damenbärte
lästlg. Haare Armen entf. „Lady“
à 1.50 Kartäuser - Drogerie,
Ecke Schwabentorstr. 257

Forst- u. Heckenpflanzen
Große Vorräte! Preisliste gratis.
M. Griem, Halstenbek Holstein.

F. Scherer
Wohnungs-Einrichtungen
FREIBURG i. B'gau
Kaiserstraße No. 149
Mustergültige Ausstellung komplett
eingerichteter Wohnräume.

CARL GEHL C. Clare Nachfolger
Atelier für Photographie und Malerei
Holzmarkt 10 Freiburg (Baden) Telephon 1237
Herstellung von Aufnahmen
aller Art.
Spezialität: Vergrößerungen
und Reproduktionen älterer
Photographien in lichtbestän-
digem Druckverfahren.

G. Ragoczy's Universitätsbuchhdlg.
(Karl Nick)
Salzstr. 13. Freiburg i. Br. Telefon 924.
Großes Lager an Unterhaltungs- und wissenschaftlicher
Literatur. — Älteste Leihbibliothek am Platze.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.

Trinken Sie
gerne reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Pri-
orato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac, Liqueur,
Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann
machen Sie einen Versuch in der
Unter- **Floradrogerie** Ecke Pre-
hinden 3 digerstr.
Telephon 1476. — Rabattsparverein.

Unkostenfrei sendet die Fa. **Ch. Geigle** in Nagold
(Schwarzwald) ihre Preisliste über
Waldfpflanzen und -Samen
Alteebäume, Koniferen etc. an jeden Leser und ladet In-
teressenten zur Besichtigung ihrer großen Kulturen ein.

**„SAROTTI“
Riba-Napolitains**

Besten Touren-Proviant

Moninger-Bier
als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei **MONINGER** Karlsruhe.

**Süddeutsche Schreibmaschinen- und
Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.**
Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132
Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privatakten-
schränke, Schreibische etc. Fabrik-Niederlage
von F. Soenneken in Bonn. Generalver-
trieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.
Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Karl J. Hilpert früher K. Klausmann
Ältestes Spezialgeschäft in prima Schwarzwälder Speck-
und Rauchwaren. — ff. Wurstwaren.
Eisenbahnstr. 20 **FREIBURG i. BR.** Telephon 2312

Eier
von stets frisch einlaufenden Ladungen
Echte Italiener u. Steyrer Eier empf. billigst
L. Hauelsen, Eierimport, **Offenburg**. 294



Winter-Sportplätze und Kurorte



Badnerland im Winter

Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf
Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe

Lenzkirch

(Schwarzwald) 810 m ü. d. M.

Prächtige Lage. — Gelegenheit zu Ski- u. Rodelsport.
Schlittenfahrten nach Titisee, St Blasien, Schluchsee,
Feldberg. — Gute und billige Pension in Gasthäusern.
Privatwohnungen. **Verkehrsverein.**

Herrenwies Kurhaus

750 m ü. d. M.

**Bahnstation
Bühl — Obertal.**

großes, freies Skigelände,
Rodelbahn — für Winter-
sport gut eingerichtetes
Haus. — Zentralheizung.
Telefon No. 23, Bühl.

Kandel, Schwarzwald

1243 m ü. d. M.

Hotel und Rasthaus

Bestgeeigneter Wintersportplatz mit großem Übungsgelände und schönen Abfahrten. Von Freiburg über Waldkirch in 3 Stunden zu erreichen.

Post und Telefon im Hause. — Pension von 5 Mk. an.
Der Eigentümer: **Max Bauer.**

Freiburg i. Br.

Villa Schöneck, Pension Utz. Haus I. Ranges. Schönste Lage, vorzügl. empfohlen.
Werderstrasse 11a. Frau L. Utz.

PENSION COLOMBI

Rosastr. No. 19
Ruhige Lage. Direkt am herrl. Colombi-Park auch für nicht Pensionäre und Passanten.
— Vorzügliche Küche unter persönliche Leitung. —

St. Blasien

Weltberühmter Winterkurort, bekannter Wintersportplatz im südl. Schwarzwald in der Nähe des Feldbergs, 800 m ü. d. M.

Gute und preiswerte Unterkunft in Hotels, Pensionen und Privatwohnungen
Automobilverbindung mit der Station Titisee.

Wintersport:

Günstigstes Skigelände für Anfänger und Geübte. — Spranghügel und Wettläufe des Ski-klubs. — Skikurse. — Skikjöring.

Vorzügl. angelegte Rodel- und Eisbahn.

Ausk. u. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

;; Felsenkeller ;;

bürgerliches Hotel u. Pension, Bad, Zentralheizung, Liegehalle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes. **Otto Falter.**

Titisee. Hervorragender Luftkurort und Wintersportplatz

Hotel Titisee

Schöne Lage am See. Haus I. Ranges. Pensions-Arrangements.

Zentralheizung. Bäder im Hause. Sportartikel leihweise. Gut gepflegte Rodel- und Eisbahn. Skigelände bis 1200 m ü. d. M. Illustrierte Prosp. Besitzer: **R. Wolf.**

Gresgen

Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. Bahnstation Zell i. W.

Gasthof und Pension zum Löwen

Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt.
Prospekte gratis durch den Besitzer **Karl Brunner.**

Waldhotel Notschrei.

Südl. bad. Schwarzwald. 1120 Meter ü. d. Meer. **Wintersportplatz.**
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Zugangslinie üb. Freiburg i. B. nach Station Kirchzarten oder Todtnau i. W. Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf Wunsch am Bahnh. Bes.: **Ad. Asal.** 248

Mummelsee-Hotel

1036 m ü. d. M.

Kurhaus Breitenbrunnen

812 m ü. d. M.

in beiden Häusern vorzügliche Gelegenheit für Wintersport.
Gute Verpf. 50 Betten.
Zentralheizung.
Bes.: **Emil Ronnecker.**
Prospekte gratis.

Feldberg

Schwarzwald (1500 m).

Hotel und Pension Hebelhof

100 Betten.

Prospekte durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

St. Blasien

Erholungsheim Friedrichshaus

Unter dem Protektorate I. K. H. der Großherzogin Luise.

Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herz- kranke, Stoffwechselkranke, Magen- und Darmleidende mit Ausschluß von Lungenkranken.

Großer Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr mäßige Preise. Mk. 5.— bis 8.50 (Wohnung und Verpflegung).
Illustrierte Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: **Dr. Happich,** Oberarzt am Hotel und Kurhaus St. Blasien.

Das ganze Jahr geöffnet.

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder

heisse Quellen (64° C.)

Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.

Berühmt als Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.

Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischerel — Internationale Pferderennen
Theater — Kunst. — Jährlich über 80 000 Fremde.
Auskünfte: Städtisches Verkehrs-bureau.

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Waldkirch i. Br. (Schwarzwald).

Einzigste Privat Realschule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen 262
Direktor **Dr. Plähn.**

Kunstschule

Gegr. 1901
Studien-Ateliers für Malerei und Plastik. Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfänger b. z. Reife. Eintritt jederzeit. Man verlange Prosp. von der Geschäftsstelle **Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 159. Lewin-Fancke.**

Knabepädagogium Dr. Hirtler

FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12. Telefon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Dresden-A

Villa Goethe-straße 12
Haush.-Pensionat, Höhere Kochschule, Industrie-Schule von Sophie Voigt. Heim im eig. Hause mit schönem Garten in vornehmster Lage der Residenz. Vorzügl. Empfehlungen. Ausführl. illustr. Prospekt.

LAUSANNE

Villa Claire

Les Fleurettes 33.
Praktisches modern. Töchter-Pensionat I. Ranges.
Höchste Referenzen. Prosp.
Vorsteherinnen:
Melles Aeschmann.

Nervöse willensschwache

blutarme, schwer erzieh. Knaben findet. Heil- zielehung u. Heilpflege (mittl. und höhere Schulen im)
Erziehungsheim Glauchau s.
Prospekte durch den Leiter:
Kurt Richter.



Franz Enz

FREIBURG I. BR.

Unterlinden 14. Telefon 460.

Billige Bezugsquelle für

Delikatessen Konserven Fische Wild und Geflügel

Konserven zu Original-Fabrik-Preisen mit hohem Rabattsatz.

Feinst. **Delikatess-Saft- schinken** in Dosen.

Bitte meine Wochenpreislise zu verlangen. 113

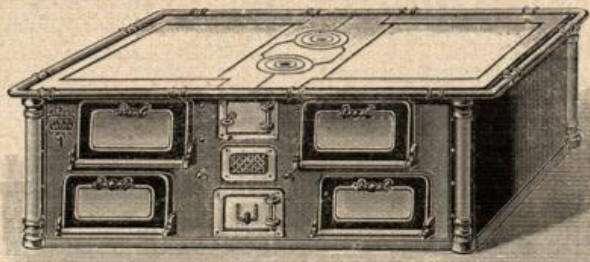
Prima Filder-Sauerkraut

(Weingärung)
empf. in Gebind v. 25, 50, 100 Pfd.
St. Eckerle. Sauerkraut- Versand Freiburg, Gerberau 7.

Emil Brack
Drechslermeister
Herrenstr. 54
Telephon 2436. 157
Meerscham- und Bernstein-
Rauchartikel :: Schachspiele
Spinnräder :: Stickrahmen
Spazierstöcke :: Regenschirme
Tabakspfeifen. Eigene Werk-
stätte im Hause.

Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in
prima Räucherwaren
(Schinken, Schüftele, Schwarz-
wälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

Kochanlagen für Hotels, Restaurationen, Anstalten etc.



liefert als
Spezialität
in
langjährig best-
bewährtester
Konstruktion
und solidester
Ausführung:

Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden

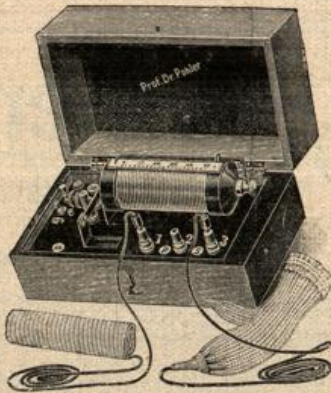
Rudolf Schillinger

Freiburg i. B., Grünwälderstraße 14.
Ochsen-Metzgerei und Wursterei
Eigene Kühlanlagen. — Telefon 149. — Versand nach ausw.
Lieferant von ersten Hotels, Restaurants und Privat-
häusern, in nur erster Qualität einschläglicher Fleisch-
und Wurstwaren, Speck, Schüftele, Schinken usw. 276



Spezialgeschäft
Kaffee, Kakao, Tee,
Schokolade.
ff. Süßrahm-Tabakbutter.
Pflanzenbutter,
Käse alle Sorten,
geräucherte Fleisch- und
Wurstwaren. Preisliste
gratis. Versand franko.

Das mächtigste Naturheilmittel ist die Elektrizität!



Dieser wunderbaren Heilkraft verdanken viele Tausende, welche mit Medizin nicht geheilt werden konnten, ihre Gesundheit. Bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Ischias, Schreibkrampf, Wadenkrampf, Magen-, Blasenleiden, Sexualleiden usw. empfehle meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Elektroden in Form von Strümpfen, Handschuhen, Mützen, Binden usw. Preis pro Stück 5 bis 20 Mk.

Einfachste, billigste und vollständig schmerzlose Anwendung. Elektrische Bäder sind gleichfalls damit herzustellen.

Prospekt J 1. kostenlos von

Professor Dr. Pohler, Dresden-A. 26,
Bodenbacher Straße 43. 330

Aerztlich empfohlen!

Aerztlich empfohlen!

Privatentbindungs-Anstalt
Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10.
Aerztliche Leitung Prof. Dr. Hegar.

Chemische Wascherei und Färberei
Anton Horber, Freiburg i. Br.
12-14 Gerberau 12-14 274
Auswärtige Aufträge in kürzester Zeit besorgt. Telephon 978.

Meyer's Freiburger Brezeln
z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50, 300 Stck
M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland.
Wiederverk. Rabatt. Freiburger Brezelnfabrik
Friedr Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21.



Hoflieferant, FREIBURG I. BR.
Versandhaus
für Delikatessen, Fische,
Wild, Geflügel, Konserven.
Größtes, besteingerichtetes Geschäft der
Branche in Süddeutschland.
Eigene Eisfabrik.
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telefon 190, 122, 938.

Georg Röbcke, Freiburg.
Photogr. Kunstanstalt für Landschaft,
Architektur und gewerbli. Aufnahmen.
Photo-Handlung. Photogr. Apparate.
Entwickeln und Kopieren
von Platten und Films.
Fachgemäße Bedienung, prompt u. preis-
wert. Größter Verlag photographischer
Ansichten von Freiburg und Schwarzwald.



Prüfen Sie
an Hand unseres neuen Pracht-
kataloges die Qual. u. vorteilhaft.
Preise der Sturm- und Vogel-
Erzeugnisse. Wir führen leichte u. eleg. Fahr-
räder, prakt. und mit allen Neue-
rungen ausgestattet. Nähmaschinen
alle Zubehörteile, auch elektrisch.
Apparate, Taschenlampen, Ra-
sierapparate u. noch viele prakt.
Neuheiten. Uns. Vertr. ist lohnend u.
gewinnbr. K. tal. gratis u. frko.
**Deutsche Fahrradwerke Sturm-
vogel Gebr. Grütner,**
Berlin-Halensee 54. 324

Eine wundervolle Entdeckung.
Dieser Mann erstaunt alle die sich an ihn wenden.
Professor Postel, der bekannte Psychologe, Graphologe und Schriftsteller, Mitglied der Leipziger Gesellschaft der British Institute of Mental Science, Dr. der Psychologie, Prof. der orient. Wissenschaften etc. hat seine Entdeckung der Strömungen, welche auf die sieben Gehirnschichten wirken, vervollständigt und gibt seine Methode Lesens, geben Sie Ihren vollen Namen, Adresse, Geburtsdatum (wenn möglich Ort und Stunde), Beruf, Gedächtnis, ob ledig der verheiratet an. Zwecks Porto etc. können Sie 50 Pfennig in Briefmarken beifügen. Ihre Lesung wird Ihnen nebst andrer wertvoller Lektüre frei zugesandt. 326
KISMET-INSTITUTE, Bureau 237a, 15, Vicarage Gate, Kensington, LONDON W. (ENGLAND) (Porto nach England 20 Pfg.)

Theater-Spielplan															
Stadt	Bühne	Freitag 21.	Uhr	Samstag 22.	Uhr	Sonntag 23.	Uhr	Montag 24.	Uhr	Dienstag 25.	Uhr	Mittwoch 26.	Uhr	Donnerstag 27.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	Der Veilchenfresser	7 1/2	Lohengrin, romantische Oper	7	Frau Warrens Gewerbe	7 1/2	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Madame Butterfly, Tragödie	7 1/2	Einen Jux will er sich machen, Posse m. Gesang	7	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg	6	Don Carlos	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. B.	Stadttheater	Mein Freund Teddy, Lustspiel	7 1/2	Fra Diavolo, kom. Oper	7 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strassburg	"	Der Erbförster, Trauerspiel	8	Die Hochzeit des Figaro, Oper	8	Carmen, Oper	7 1/2	s'Deifele, Komödie	8	Das Rheingold	—	Französische Vorstellung	—	Die Rose vom Liebesgarten, romant. Oper	—
Mühlhausen	"	—	—	So'n Windhund, Schwank	8 1/4	Fidelio, Oper	7 1/2	—	—	Der gute Ruf, Schauspiel	8	D'Schmuggler, Els. Komödie	8 1/2	Fidelio, Oper	8

Nach dem 20. Februar evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

Verantwortl. Schriftleiter: C. A. Riedlinger. — Verlag: Badischer Verlag G. m. b. H. Freiburg i. Br. — „Badner Land“ erscheint jeden Freitag. — Druck: H. M. Poppen & Sohn, Freiburg i. Br.